Unterurbach.
Die gegen Herrn Halte-Punktbesorger **Schatz** hier ausgesprochenen beleidigenden Worte nehme ich als

**unwahr zurück**

und bitte denselben öffentlich um Verzeihung.
**Gottfried Lindauer.**

---

Grunbach.
Unterzeichneter fühlt sich veranlaßt, diejenige **Frau**, welche in letzter Zeit viele anonyme Gerüchte über ihn aussagte, öffentlich für eine **gemeine Lügnerin** zu erklären.
**Friedrich Illg**, led. i. d. Lederg.

---

**Mädchen-Gesuch.**

Auf Lichtmeß oder später wird nach Aalen ein zuverlässiges tüchtiges evang.

**Mädchen**

welches Liebe zu Kindern hat, für Küche und Haushaltung gesucht.
Näheres durch die Redaktion.

---

Wegen Erkrankung des seitherigen sucht für sogleich oder später ein ordentliches

**Mädchen**

von 18—20 Jahren für Haus- und Feldgeschäfte.
**Gottlob Beil**, neue Straße.

---

Schorndorf.
Vorrätige

**Kästen, Kommode, Bettladen, Koffer**

hat zu verkaufen
**Dengler**, Schreiner.

---

Zwei schöne neue

**Sofa**

und einen

**Altvatersessel**

giebt billig ab
**Gerhab**, Sattler.

---

Eine freundliche

**Wohnung**

mit 3 Zimmern hat auf Georgii zu vermieten
**Seybold**, Flaschner.

---

Es wird auf Georgii eine

**sommrige Wohnung**

gesucht, von 3—4 Zimmer nebst Zubehör von einer kleinen ruhigen Familie.
Näheres sagt die Redaktion.

---

Das ächte

**Schuhfett**

**Marke Büffelhaut**
ist zu haben bei
**Carl Schäfer** am Markt

---

Welzheim.

**„Bettnässen"**

heilt mit Erfolg (unt. Garantie)
**G. Hinderer** a. Marktplatz.

---

Garantirt unschädlich!
Zacharias-Pillen.
**Billigstes Abführmittel!**
1 Pille weniger als 1/2 ₰
Zu haben in allen bess. Apotheken

---

# Abschieds-Feier.

**Herr Eisenbahnbetriebs-Bauinspektor Wundt**

geht in den nächsten Tagen nach 17jährigem Aufenthalt in unserer Stadt auf seinen neuen Bestimmungsort in Heilbronn ab.

Zu einer Abschieds-Feier (bei Bier) laden wir daher alle Freunde und Bekannten des Scheidenden aus Stadt und Land auf

**Montag den 30. Januar, abends halb 8 Uhr,**
in den Kronensaal hier ein.

Forstrat **Schultheiss**, Stadtschultheiss **Friz**, Oberförster **Knorr**, Postsekretär **Fuchs**, **Arnold junior, Otto & Friedr. Breuninger.**

---

# Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten, geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter,

**Regine Zimmermann**
**geb. Kuhn,**

versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, Sonntag früh 6 Uhr nach kurzem aber schwerem Krankenlager im Alter von 67 1/2 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 1 1/2 Uhr statt.

**Wir bitten dies statt jeder besonderen Anzeige entgegennehmen zu wollen.**

Der trauernde Gatte mit seinen Kindern.
**F. A. Zimmermann, Cigarrenfabrik.**

---

# Musik-Instrumente

**aller Art**

**Zithern, Violinen, Flöten, Mund- & Zug-harmonikas, alle Sorten Saiten**
sowie das
**Neueste in Accord-Zithern**
**mit schönem weichem Ton** (in einer Stunde zu erlernen)
empfiehlt bestens

**Louis Schneider**
vis-à-vis vom Waldhorn.

---

Jebenhausen b. Göppingen.
Unterzeichneter hat zwei schöne rittfähige

**Farren (Gelbscheck)**

Simmenthaler Abstammung, zu verkaufen, für jedes gewünschte kann Garantie geleistet werden
**David Merz.**

---

2 trächtige

**Gaisen**

verkauft wer, sagt die Redaktion.

---

**Bei Salzfluß,** offenen Wunden und bösen Füßen leistet das **Schrader'sche Indian-Pflaster Nr. 3**, bei nässenden und trockenen Flechten **Nr. 2**, bei bösartigen krebsähnlich. Geschwüren u. Knochenkrankheiten **Nr. 1** die vorzüglichsten Dienste und findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnteste Anwendung. Paquet ℳ 3. u. 1.50. Apotheker **Jul. Schrader's Nachf.** Apoth. **G. Schober, Feuerbach** b. Stuttgart. Zu beziehen durch die Apotheken. In Schorndorf bei Apotheker **Palm.**

---

**Neue holl. Vollhäringe**
**Bismarkhäringe**
**marinierte Häringe**
**Speck-Bücklinge**
**Rollmops**
**Sardinen**
**Sardinen in Oel**
**Sardellen**
**franz. Kappern**
empfiehlt
**Carl Schäfer.**

---

**Keuch- & Krampf-husten, Diphteritis, chronische Katarrhe** finden rasche Besserung durch die **Salusbonbons.** Zu haben in Beuteln á 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln á 1 ℳ in Schorndorf in der Gaupp'schen und Palm'schen Apotheke u. bei Conditor Carl Schäfer.

---

Neuerdings erscheint

**Die Modenwelt**

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.
**Gegründet 1865.**


---

**Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 28. Jan.**

| | | |
|---|---|---|
| 1 halb Kilo | süße Butter | ℳ 1.10—1.20 |
| 1 „ „ | saure Butter | ℳ 1.—1.10 |
| 1 „ „ | Rindschmalz | 1.30 |
| 1 „ „ | Schweineschmalz | —.70 |
| 1 Liter | Milch | —.16 |
| 10 | frische Eier | —.90 |
| 10 | Kalkeier | —.75 |
| 1 Kilo | Weißbrot | —.27 |
| 1 Kilo | Halbweißbrot | —.25 |
| 1 Kilo | Schwarzbrot | —.22 |
| 1 Paar | Wecken wiegen 80—120 Gramm | |
| 1 halb Kilo | Mehl Nr. 0 | —.20 |
| 1 „ „ | Mehl Nr. 1 | —.18 |
| 1 „ „ | Kartoffeln | —. 8 |
| 1 „ „ | Erbsen | —.18 |
| 1 „ „ | Linsen | —.28 |
| 1 „ „ | Bohnen | —.17 |
| 1 „ „ | Ochsenfleisch | —.70 |
| 1 „ „ | Rindfleisch | —.60 |
| 1 „ „ | Schweinefleisch | —.70 |
| 1 „ „ | Kalbfleisch | —.65 |
| 1 „ „ | Hammelfleisch | —.45 |
| 1 | Gans | 4.50 bis —.— |
| 1 | Ente | 2.50 bis —.— |
| 1 | Huhn | 1.50 |
| 1 | Taube | —.50 |
| 50 Kilo | Kartoffeln | 2.60 bis 2.80 |
| 50 Kilo | Welschkorn | 8 50 |
| 50 Kilo | Wicken | 9—10 |
| 50 Kilo | Hafer | 7.20 bis 7.60 |
| 50 Kilo | Gerste | 9.50 bis 10.— |
| 50 Kilo | Heu | 4.50 bis 4 90 |
| 50 Kilo | Stroh | 2.70 bis 3.— |
| 1 Raummeter | Buchenholz | 18 — |
| 1 Raummeter | Birkenholz | 11 — |
| 1 Raummeter | Tannenholz | 10 — |

**Preise in der Markthalle:**

| | | |
|---|---|---|
| 1 halb Kilo | Rindfleisch | —.55 |
| 1 halb Kilo | Schweinefleisch | .68 |
| 1 halb Kilo | Kalbfleisch | —.64 |
| 1 halb Kilo | Hammelfleisch | —.45 |

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf


Nr. 18. 58. Jahrgang.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstg. u. Sonntg. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

**Donnerstag den 2. Februar 1893.**

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.


**Bestellungen**
auf den
**„Schorndorfer Anzeiger"**
für die Monate
**Februar und März**
nehmen jederzeit die Kgl. Postämter und Landpostboten, sowie die **Redaktion** entgegen.

## Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

**Ersatzgeschäft von 1893 betreffend.**

Wegen **Geltendmachung von Ansprüchen auf Zurückstellung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse** enthält die deutsche Wehrordnung vom 22. November 1888 (Reg.-Bl. Nr. 3 von 1889) in § 32 folgende Bestimmungen:

1) Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamation) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen statt:

2) Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden:

a. die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern und Geschwister;

b. der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesitzers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;

c. der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder in Folge derselben erwerbsunfähig gewordenen oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;

d. Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaitung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist;

e. Inhaber von Fabricken und anderen gewerblichen Anlagenin welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtjahre vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handelshäusern entsprechenden Umfangs findet diese Vorschrift sinngemäße Anwendung;

f. Militärpfflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden;

g. Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.

3) Können 2 arbeitsfähige Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister nicht gleichzeitig entbehrt werden, so ist einer von ihnen zurückzustellen, bis der andere entlassen wird. Spätestens nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres ist der einstweilen Zurückgestellte einzustellen und gleichzeitig der zuerst Eingestellte zu entlassen. Diese Bestimmung findet auf Nr. 2b entsprechende Anwendung.

4) Durch Verheiratung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden.

Da die bisher verwilligten Zurückstellungen nur auf 1 Jahr Gültigkeit hatten, so sind auch etwaige Ansprüche Militärpflichtiger der Jahrgänge 1871 und 1872 auf weitere Berücksichtigung heuer wieder geltend zu machen und sind in diesem Falle die **oberamtlichen Vorakten zu verlangen.**

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung erheben wollen, haben dieselben **spätestens im Musterungstermin** jedoch womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der Ersatzkommission erörtert werden können. Die Beteiligten sind berechtigt ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden (welche obrigkeitlich beglaubigt sein müssen) und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Wenn die Reklamation darauf beruht, daß Eltern, Großeltern, ꝛc. zur Arbeit und Beaufsichtigung ihres Guts, resp. Gewerbebetriebs unfähig seien, so müssen dieselben zur Vorstellung im Musterungstermin sich einfinden. Wenn diese Vorstellung wegen Krankheit nicht möglich ist, so ist das Zeugnis eines approbierten Arztes beizubringen.

Sodann wird nach Vorschrift des Erlasses des K. Oberrekrutierungsrats vom 1. März 1881, Ziffer 115, darauf aufmerksam gemacht, daß

1) die kurze Dienstzeit der Trainfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werden darf einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainfahrer auszuheben und

2) Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenndie zur Begründung des Entlassungsgegesuchs vorgetragenen Verhältnisse **erst nach der Aushebung** eingetreten sind.

Vorstehendes haben die Ortsvorsteher in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen.

**Binnen 8 Tagen ist Vollzugsbericht hierüber anher zu erstatten.**

Die Formularbögen zu den Zurückstellungsgesuchen, welche nach der Ministerialverfügung vom 8. April 1876 I Ministerialamtsblatt Seite 113 und folgende zu behandeln sind, können vom Oberamt bezogen werden.

---

## Der falsche Graf.

Kriminal-Roman von **Karl Schmeling.**

Fortsetzung.

„Es ist hiernach meine Pflicht, mich zu entschuldigen," sagte der Baron, „daß ich unter falschem Namen auftrat, doch ich mußte täuschen und Ihnen ohne Aufsehen nahe kommen. Ich bin jedoch der Kriminal-Kommissar Vidocq."

„Ah — Vidocq!" war alles, was Gilbert hervorbringen konnte; es schien ihm etwas die Kehle zuzuschnüreen, sein Gesicht war bleich geworden.

Vidocq lächelte. „Ich wußte vorher, wie wenig angenehm Ihnen mein Besuch sein würde," sagte er, „aber ich konnte Ihnen denselben nicht ersparen. Uebrigens möge Ihnen meine Anwesenheit wie mein Name Bürgschaft geben, daß Sie von den Banditen nichts zu fürchten haben!"

„Bei Gott!" rief Gilbert, nach Fassung ringend, „das ist ein sonderbarer Handel; aber ich erinnere mich Ihrer jetzt, Herr Vidocq, ich sah Sie schon früher und habe deshalb nicht Ursache, an Ihren Worten zu zweifeln; Sie kennen wirklich die Verbrecher und deren Absichten?"

„Die Verbrecher, ihre Pläne, sogar den Ort, wo man einzudringen gedenkt."

„Das ist viel, doch man kann es bei Ihnen voraussetzen, — vermutlich haben Sie mir einige Wünsche auszudrücken."

„Ja, Herr Graf, deshalb näherte ich mich Ihnen. Ich liebe bei meiner Thätigkeit unnützen Lärm durchaus nicht. Auch Sie werden gewiß wünschen, daß die Angelegenheit ohne Eklat abgemacht werde, namentlich, ohne daß Sie oder jemand Ihrer Umgebung vor Gericht erscheinen müssen. Meine Maßregeln sind so getroffen, daß mir die Vögel in das Garn gehen müssen, wenn Sie mir erlauben, einige Bedingungen zu stellen."

„Immerhin sagen Sie, was geschehen soll," meinte Gilbert plötzlich lebhaft. „Ich bin bereit, Ihren Wünschen nachzukommen."

„Sehr gnädig, Herr Graf. Ich werde also bitten, über meine Mitteilungen zu schweigen."

„Da Sie es für nötig halten, soll es geschehen."

„Sodann wäre es mir lieb, wenn die linke Flügelfront des Schlosses möglichst einsam bliebe."

„Das wird ohnehin heute der Fall sein, so wie ich es beurteilen kann."

„Endlich wünsche ich meinen Aufenthalt im finstern Entree des linken Flügels zu nehmen."

„Sie kennen das Schloß bereits?"

„Ich erlaubte mir schon am Tage dasselbe zu besuchen."

„Ah — dort will man also eindringen? Sonst habe ich keine Maßregeln zu treffen?"

„Nicht die mindesten; in zwei Stunden hoffe ich melden zu können, daß die Gefahr vorüber und die Strolche gefangen sind. Meine Leute sind bereits auf ihren Posten."

„Ich bin Ihnen zu großem Danke verpflichtet, Herr Vidocq."

„Durchaus nicht, ich thue meine Pflicht, weiter nichts."

„Doch wie kommt es, daß man gerade mir die Ehre eines solchen Besuches zugedacht?" fragte Gilbert, indem seine Mienen einen lauernden Ausdruck annahmen.

(Fortsetzung folgt.)

Es ist dabei genau anzugeben, ob das Formular Anlage 1 (A) Seite 123, oder das Formular 2 (B) Seite 127 erforderlich ist.

Schorndorf, den 1. Febr. 1893.

**Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission.**
Kinzelbach.

---

Oberamt Schorndorf.

**Bekanntmachung, betreffend die Zurückstellung von Reservisten. Landwehrmännern, Ersatzreservisten und Landsturmpflichtigen in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.** Unter Hinweisung auf die Bestimmungen des § 63 und 64 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874, die §§ **6**, 16 und 29 des Gesetzes, betreffend Aenderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888, sowie die §§ 122 und 123 der deutschen Wehrordnung vom 22. Novembrr 1888 werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche **spätestens bis zum Musterungstermin** bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts einzureichen.

Was die weitere Behandlung der angebrachten Gesuche betrifft, so werden die Ortsvorsteher auf den Erlaß vom 8. April 1876 III. Z. 1 — 4 (Minist.-Amtsblatt von 1876 S. 120 und 111) hingewiesen.

Schorndorf, den 1. Febr. 1893.

**Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission:**
Kinzelbach.

---

**Bekanntmachung.**

Nachrichten für diejenigen Freiwilligen, welche in eine Unteroffizier-Schule bezw. in die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg einzutreten wünschen.

Die Unteroffizier-Schulen, wie auch die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu tüchtigen Unteroffizieren heranzubilden.

**I. Näheres bezüglich der Unteroffizier-Schulen.**

1. Der Aufenthalt in der Unteroffizier-Schule dauert in der Regel 3, bei besonderer Brauchbarkeit auch nur 2 Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel u. s. w.), des Militär-Verwaltungsdienstes (Zahlmeister u. s. w.) und des Zivildienstes zu erlangen.

2. Die vorzüglichsten Freiwilligen werden bereits auf den Unteroffizier-Schulen zu überzähligen Unteroffizieren befördert und treten bei ihrem Ausscheiden in die Armee sogleich in etatsmäßige Unteroffizierstellen.

3. Ueberweisungen von Unteroffizier-Schülern erfolgen nur an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile.

4. Der in die Unteroffizier-Schule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Derselbe soll mindestens 157 cm. groß, vollkommen gesund sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.

5. Der Einzustellende muß sich ferner tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen.

6. **Der Eintritt in die Unteroffizier-Schulen kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch 4 Jahre aktiv im Heere zu dienen.**

7. Die Württ. Freiwilligen werden in der Regel in die nächstgelegenen Unteroffizierschulen zu Ettlingen und Biberich aufgenommen.

8. **Die Einstellung findet alljährlich zweimal statt und zwar bei der Unteroffizier-Schule Biberich im Monat Oktober, bei der Unteroffizier-Schule Ettlingen im Monat April.**

9. Wer die Aufnahme in eine Unteroffizier-Schule wünscht, hat sich beim Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsortes unter Vorzeigung eines vom Zivil-Vorsitzenden der Ersatz-Kommission seines Aushebungsbezirks (Oberamt) ausgestellten Meldescheins persönlich zu melden.

10. Alles Weitere veranlaßt alsdann das Bezirks-Kommando.

**II. Bezüglich der Unteroffizier-Vorschule Weilburg.**

1. Die Ausbildung in der Unteroffizier-Vorschule dauert 1—2 Jahre.

2. **Die Aufnahme begründet aber die Verpflichtung aus der Vorschule, unter Uebernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizier-Schule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hiefür bestimmte Unteroffizier-Schule überzutreten und für jedes Jahr des Aufenthalts in der Unteroffizier-Vorschule zwei Jahre über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus aktiv in der Armee zu dienen, für den Fall aber, daß ein Zögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht, oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten, 465 Mk., für jedes auf der Unteroffizier-Vorschule zugebrachte Jahr sofort unverweigerlich zu erstatten.**

3. Nach zweijähriger Ausbildung in der Unteroffizier-Schule werden die in der Unteroffizier-Vorschule vorgebildeten Leute an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile überwiesen, und zwar diejenigen, welche die Befähigung hiezu erworben haben, als Unteroffiziere.

4. Die Aufnahme in die Unteroffizier-Vorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig:

Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15 und nicht über 16 Jahre alt sein.

Dieselben sollen bei einem Alter von 15 Jahren mindestens 151 cm., bei einem Alter von 16 Jahren 153 cm. groß und im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut sein.

Sie müssen sich untadelhaft geführt, neben vollkommener Gesundheit ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie Sprache haben.

Sie müssen leserlich und im allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druck-Schrift) ohne Anstoß lesen und die 4 Spezies rechnen können.

5. Wer in die Unteroffizier-Vorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich dem Bezirks-Kommandeur seiner Heimat vorzustellen und hiebei folgende Papiere vorzulegen:

a) ein Geburtszeugnis,
b) den Konfirmationsschein,
c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizei-Obrigkeit,
d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
e) die schriftliche unter 2. erwähnte Verpflichtung mit der gleichfalls schriftlichen Genehmigung des Vaters oder Vormunds.

Der Bezirks-Kommandeur veranlaßt die ärztliche Untersuchung und die schulwissenschaftliche Prüfung.

6. Die Einberufung erfolgt zum 1. Okt. jeden Jahres durch Vermittlung des Bezirks-Kommandeurs.

Diejenigen jungen Leute, welche 16½ Jahr alt geworden sind, ohne einberufen worden zu sein, sind von der Annahme ausgeschlossen und erhalten daher die eingesandten Papiere zurück.

**Königliches Bezirkskommando**
Gmünd.

---

Oberamt Schorndorf.

**An die Schultheißenämter.**

Da die in Ziffer 2 des Minist.-Erlasses vom 4. Febr. 1887 (Amtsbl. S. 101) getroffene Anordnung, wonach den noch nicht im Besitz eines Losungsscheines befindlichen, zur Rekrutierungsstammrolle angemeldeten Militärpflichtigen beim Verziehen eine kurze Bescheinigung mit dem Abmeldevermerk und dem Orte „Wohin" zu erteilen ist, nicht immer genügen dbeachtet wird, so werden die Schultheißen-Aemter angewiesen, die vorgeschriebene Bescheinigung den betreffenden Militärpflichtigen auszufolgen, die von demselben aber bei der Anmeldung zur Stammrolle abgegebenen Geburtsscheine als Belege der Stammrolle zurückzubehalten.

Schorndorf, den 1. Febr. 1893.

**Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission:**
Kinzelbach, Oberamtmann.

---

# Tagesbegebenheiten.

## Aus dem Bezirk.

○ **Schorndorf**, 30. Jan. In der gestrigen Versammlung des ev. Arbeitervereins lenkte der Vorstand die Gedanken zuerst noch einmal auf den Kaiser, dessen Geburtstag in der letzten Woche gefeiert worden sei, indem er zeigte, wie der Kaiser das Vertrauen insbesondere der arbeitenden Bevölkerung verdiene, wie wir an ihm ein nachahmenswertes Vorbild in Hinsicht auf die Arbeit für das Vaterland und allnemeine Wohl haben und wie christlich gesinnte Männer des Mannes, der das Ruder des Staats in Händen habe, insbesondere in treuem, fleißigem Gebet gedenken sollen. Daran reihte sich das kräftig gesungene Lied: „Heil dir im Siegerkranz ꝛc."

Den Hauptgegenstand bildete ein Bericht des Vorstands über eine Schrift von Paul Lechler in Stuttgart mit dem Titel: „Wohlfahrtseinrichtungen über ganz Deutschland durch gemeinnützige Aktiengesellschaften. Ein Stück sozialer Reform." Als das einzige Mittel — so sagt diese Broschüre — mit dem der religiöse und soziale Niedergang unseres Volks aufgehalten werden kann, ist von den maßgebenden Seiten bei jeder Gelegenheit die Wiederaufrichtung und Pflege eines gesunden deutschen Familienlebens betont worden. Die materielle Grundlage dazu ist eine ausreichende, freundliche und gesunde Wohnung. Aber eben hinsichtlich der Wohnungen liegen vielerorten die kläglichsten Verhältnisse vor. Die Verpflichtung zur Abhilfe dieser überaus traurigen und unhaltbaren Zustände ist ebenso anerkannt und unbestritten wie das Bedürfnis. Aber greifbare Vorschläge zur Besserung sind bis jetzt nicht zu Tage gefördert worden. — Solche giebt der Verfasser nun in seiner Schrift und zeigt dabei ebenso viel Herz für das Elend der wirtschaftlich Schwachen als praktischen Sinn. Auf seine Vorschläge im einzelnen einzugehen ist hier nicht der Ort, wir möchten aber wünschen, daß seine Schrift von recht vielen gelesen und seinen Vorschlägen die gebührende Beachtung geschenkt werden möchte.

Die Besprechung der Schrift, die sich an den Vortrag des Vorstands anschloß, stellte namentlich den Unterschied des von Lechler vorgeschlagenen Wegs der Reform von den sozialdemokratischen Forderungen klar. Der Verein erklärte einstimmig seine Zustimmung zu den von Lechler gemachten Vorschlägen.

## Württemberg.

— Dieser Tage wettete ein Studierender der techn. Hochschule um 20 Liter Bier, daß er über den Neckarkanal bei Cannstatt schwimmen würde. Die Wette wurde angenommen und sofort bei der Steig ausgeführt. Der betreffende Studierende schwamm zweimal über den Kanal. Ob seine Gesundheit darunter gelitten, wird die Zukunft zeigen. — Samstag Nachmittag wurde auf dem Stuttgarter Bahnhof der etwa 60jährige Eisenbahnarbeiter (Coaksträger) Kaiser von der Lokomotive des Leonberger Zugs erfaßt und demselben eine Hand und mehrere Finger der andern Hand abgerissen. — Von sieben wilden Schwänen, welche in Hessigheim durchzogen, hatte Jagdpächter Reinhold das Glück einen zu erlegen.

## Deutsches Reich.

In **Erfurt** ist der Polizeiverwaltung eine höchst ärgerliche Geschichte passiert. Gestern wurde nämlich hier ein gefährlicher Einbrecher festgenommen, der längere Zeit hier als Polizeisergeant Wachtdienste that. Wie sich jetzt herausgestellt hat, benutzte der Wackere seine Stellung zum Deckmantel einer Reihe verwegener Diebereien. An 40 Diebstähle sind dem Manne schon jetzt nachzuweisen und eine Menge gestohlener Sachen wurden in seiner Wohnung gefunden.



**Hamburg**, 29. Jan. Bei dem offiziellen Festmahle in Altona brachte Graf Waldersee den Kaisertoast aus und sagte nach dem „Hamburgischen Korrespondenten," man halte ernste Zeiten für gekommen. Der Kaiser stellte auf Grund reiflicher Erwägung und erfahrenen Rat an die Nation Forderungen, deren Zweck darin liege, die reichen erworbenen Güter, vor allem den Frieden zu erhalten. Er hoffe, der vorhandene Widerstand werde glücklich überwunden werden, dann werde Niemand wagen, uns anzugreifen, und der Friede werde auf lange Zeit gewährleistet sein.

**Hamburg**, 29. Jan. Zur Bekämpfung der Cholerafahr beantragt der Senat bei der Bürgerschaft die Bewilligung fernerer 890 000 Mark.

**Halle a. S.**, 31. Jan. In Nietleben sind weder Neuerkrankungen, noch Todesfälle vorgekommen; dagegen in Grollwitz mehrere Erkrankungen, wovon ein Fall als asiatische Cholera festgestellt wurde. Im ganzen Saalekreis ist sonst kein neuer Erkrankungsfall vorgekommen.

**Mannheim**, 31. Jan. Das Rhein- und Neckareis ist um ½10 Uhr unter lautem Getöse und Gekrache abgegangen. Der Wasserstand steigt sehr rasch. Mehrere Orte des Neckartyales melden Ueberschwemmungen infolge starker Regengüsse. In Weinheim mußte infolge Hochwassers die Feuerwehr ausrücken.

## Oesterreich-Ungarn.

**Pest**, 29. Jan. Nach den Meldungen hiesiger Blätter drangen in das dem Grauer Erzkapitel gehörige neue Tokodarer Bergwerk Kohlengase aus dem alten seit 80 Jahren brennenden Bergwerke ein, wodurch eine furchtbare Katastrophe herbeigeführt wurde. Von den 200 eingefahrenen Arbeitern meldeten sich gestern bei der Namenverlesung nur 60, die Zahl der bisher aufgefundenen Toten beträgt 19. Die Rettungsarbeiten dauern fort.

## Schweiz.

**Bern**, 29. Jan. Frankreich sucht die Schweizer Viehzölle dadurch zu umgehen, daß es Vieh, namentlich Kälber, geschlachtet in die Schweiz einführte. Die Stadt Genf wünscht deshalb die Herabsetzung der schweizerischen Viehzölle. Der Bundesrat hat nun im Gegenteil den Zoll für frisch geschlachtetes, gesalzenes und geräuchertes Fleisch, ferner für Fleischkonserven und dürren Speck französischer Herkunft auf 35 Francs per Doppelzenter erhöht und die Erhöhung sofort in Kraft gesetzt.

## Italien.

— Der Papst empfing am Samstag den Jesuitengeneral Pater Martin.

— Mit der Verhaftung hoher Beamten wird in Rom fortgefahren. Samstag um Mitternacht wurde der Divisionschef des Handelsressorts, Monzilli, in das Gefängnis eingeliefert. Er war beteiligt an der Inspektion der römischen Bank von 1889 und berichtete darüber mit entschiedener Ableugnung der Behauptungen des Biagini'schen Berichts. Er ist der Bestechung angeklagt. Auf seine Veranlassung wurde unter Luzzatti die zehntägige Abrechnung unter den Banken abgeschafft, welche der römischen Bank ihre illegale Emission erleichterte. Monzilli sollte in wenigen Tagen zum Generaldirektor befördert werden. Er hatte auch einen bedeutenden Anteil an den letzten Handelsvertragsverhandlungen, wofür er einen hohen preußischen Orden erhielt. Die Reihe der Verhaftungen ist damit kaum abgeschlossen. Unzweifelhaft hat sich die Stellung der Regierung durch die Maßnahme gebessert.

## Frankreich.

**Paris**, 29. Jan. In der Kammer begann gestern die Beratung des Marinebudgetts. Lockroy klagte über das System der Küstenverteidigung, die Unvollständigkeit und Langsamkeit der Mobilisation und empfahl, dem Beispiel Englands, Italiens und Deutschlands nachzueifern, deren Marinen große Fortschritte gemacht haben.

## Rußland.

**Petersburg**, 29. Jan. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt: Man hat in den gestrigen Telegrammen Worte gelesen, womit der deutsche Kaiser bei dem zu Ehren des Cäsarewitsch vom Offizierkorps des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments veranstalteten Frühstückstafel die Gesundheit des Kaisers von Rußland ausgebracht hat. Der erlauchte Herrscher hat beredte Worte den Traditionen der Freundschaft gewidmet, welche die beiden kaiserlichen Familien verbindet und wovon die dem Cäsarewitsch bereitete Aufnahme ein neues Zeugnis ist, das alle Friedensfreunde mit aufrichtiger Freude begrüßen werden.

## Nord-Amerika.

**Chicago**, 30. Jan. Ein großer Teil des Ausstellungs-Gebäudes ist infolge starken Druckes des massenhaft gefallenen Schnees eingestürzt, der Schaden ist bedeutend.

---

Schorndorf. (Eingesendet.) Da wir Schorndorfer Weiber in Nr. 15 d. Sch. Anz. aufgefordert werden, den Kampf um die Wasserleitung mitzukämpfen, so eilen wir hurtig unsern Männern zur Seite. Zwar nicht mit Dreschflegeln, Besen und (durch den Fortschritt seitdem entbehrlich gewordenen) Ofengabeln, wie unsere Vorfahren, sondern in Liebe und mit guten Worten, wollen wir in unsrem Teil thun, was wir können in dieser für euch wie für uns so wichtigen Angelegenheit. Wo Starkes sich mit Weichem paarte, da gibt es einen guten Klang. Ist es doch eine längst ersehnte Wohlthat, die uns dadurch zu Teil würde. Da lohnt es sich schon, daß wir aus unsrer Häuslichkeit heraus und an die Oeffentlichkeit uns wagen. Eine gute Sache kommt selten ohne Kampf zu stande. In anderen Städten wie Waiblingen, Winnenden, Göppingen, ist's auch nicht glatt gegangen. Jetzt ist jedermann froh über die zweckmäßige Einrichtung und niemand beklagt sich über den Wasserzins, der schon durch Ersparnis an Zeit Schuhen und Schwätzen wieder eingebracht wird. Wer sich vor dem Wasserzins fürchtet, wird ja nicht gezwungen sein mitzuthun. Uebrigens ist leicht vorauszusehen, daß auch die ärgsten Gegner der Sache uns später mit Rührung und Dankbarkeit die Hand drücken werden. Darum, ihr biederen Männer, streitet wacker, wenn auch Wunden geschlagen werden, ob auch nur mit Zunge und Feder, das geht im Krieg nicht anders. Ist der Sieg erfochten, so können wir mit leichter Mühe euch ein stärkend Bad richten zu erfrischen den müden Leib. Wie wohlthätig wird der stets bereite Wasserstrahl sein bei Verletzungen zu Umschlägen, für Bäder und für erhitzte Köpfe u. s. w. Außerdem bringt die Einrichtung der Wasserleitung vielen Verdienst, auch manchem Weingärtner, der sich auf Erdarbeit versteht. Die Eisenbahn kostete auch viel Geld, aber es kam zusammen und kam unter die Leute; wer wird jetzt die Zeit zurückwünschen, da der Eilwagen wöchentlich zweimal durchs Remsthal fuhr? Also nur Mut ihr hochgeschätzten Männer. Wagen gewinnt!

Eine Schorndorferin.

---

# Bekanntmachungen.

**Revier Schorndorf.**

## Laubholzstammholz- Stangen- & Beugholz-Verkauf.

**Am Mittwoch den 8. Februar, nachmittags ½1 Uhr**

im Lamm in Oberurbach aus dem Staatswald Kazenbronn, Hohlauch, Ködenschläge und Ködenwiese; 41 Eichen IV. Cl. mit 8 Fm., 69 Eichen mit 15 Fm., 8 Erlen mit 1·6 Fm., 2 Elzbeer mit 0,2 Fm.; 45 eichene und eschene Wagnerstangen, 5 fichtene Derbstangen; Rm.: 130 buchene Scheiter, 12 do. Prügel, 12 birkene Scheiter, 11 erlene Prügel, 115 Nadelholzscheiter, 44 do. Prügel, 54 eichener-, 477 gemischter Laubholz- und 150 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr bei der Forstwächters-Wohnung in Oberurbach.

---

**Stuttgart.**

## Brennholz-Lieferungs-Accord.

Für das Etatsjahr 1893|94 bedürfen wir:

**3000 Rm. buchenes,**
**5500 Rm. weißtannenes und**
**1500 gemischttannenes,**
**2- und 4spaltiges, 1 Mtr. langes Scheiterholz.**

Die Lieferung — in Partieen von 200 Rm. — wird am

**Samstag den 18. Februar 1893, vormittags 10 Uhr**

im Speisesaal des Bürgerhospitals dahier im öffentlichen Aufstreich vergeben.

Die Akkordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von dieser bezogen werden.

Den 1. Februar 1893.

**Städt. Armenbeschäftigungsanstalt.**

---

**Stadtpflege Schorndorf.**

## Holz- & Reisig-Verkauf

am **Samstag den 4. Februar, nachmittags 1 Uhr** bei Restaurateur Böhringer hier aus Stadtwald alte Staige und obere Herrenwüste:

4 Rm. eichene Scheiter (Nutzholz), 5 Rm. eichene Prügel, 32 Rm. buchene Scheiter, 13 do. Prügel und 111 Rm. Ausschuß; ferner Wellen: 500 buchene, 300 gemischte auf Haufen (geschätzt) 35 gemischte gebunden, und aus der unteren Herrenwüste 3 Lose Stockholz im Boden.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 10 Uhr auf der alten Göppinger Staige am Waldtrauf.

---

## Bezirks-Gewerbe-Krankenkasse.

Der bis 1. April mit der Kasse abgeschlossene Vertrag wurde von den Herren Aerzten gekündigt. Die Kasse ist daher in der Lage, **einen Kassenarzt** anzustellen und bittet der Unterzeichnete diejenigen Herren Aerzte, die geneigt sind, die Stelle zu übernehmen, ihm ihre Meldung nebst Ansprüchen innnerhalb 8 Tagen zukommen zu lassen.

Schorndorf, 1. Febr. 1893.

**Der Vorsitzende: Paul Gabler.**

---

Gewerbe-Verein.

Das Lokal des Gewerbevereins befindet sich vom **1. Februar** an im Buchbinder Kohler'schen (früher Eßlinger'schen) Hause in der Kirchstraße.

**Der Ausschuß.**

Der auf nächsten **Freitag den 3. d. Mts.**, morgens 7¾ Uhr nach Beutelsbach ausgeschriebene Verkauf einer **Halbel, Futter u. Stroh unterbleibt.**

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Hebsack.

## Gefunden

wurde ein **Portemonnaie** mit etwas Geld. Abholungstermin 8 Tage.

Den 31. Januar 1893.

Schultheißenamt. **Wieler.**

Steinenberg.

## 5000 Mark

sind in einem oder mehreren Posten gegen gesetzliche Sicherheit an pünktliche Zinszähler auszuleihen

Schultheiß **Schömig.**

Einen soliden tüchtigen

## Mühlarbeiter

sucht

**J. Krämer**, Kunstmühle.

Hedelfingen OA. Cannstatt.

Einen selbständig arbeitenden

## Weinbergknecht

sucht **Chr. Claar**, Metzger und Gemeinderat.

Grunbach.

Es wird ein

## Arbeiter sowie Lehrjunge

gesucht. **Karl Oettinger**, Schneider.

## Bäckerlehrling gesucht.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei Bäcker **Dipping.**

## Mädchen-Gesuch.

Auf Lichtmeß oder später wird nach Aalen ein zuverlässiges tüchtiges evang.

## Mädchen

welches Liebe zu Kindern hat, für Küche und Haushaltung gesucht.

Näheres durch die Redaktion.

Wegen Erkrankung des seitherigen sucht für sogleich oder später ein ordentliches

## Mädchen

von 18—20 Jahren für Haus- und Feldgeschäfte.

**Gottlob Beil**, neue Straße.

## Ein Mädchen

von 18—20 Jahren wird bis Lichtmeß gesucht.

**Rudolf Baitinger**
zum weißen Lamm."

Eine freundliche sommerige

## Wohnung

mit 3 Zimmer habe auf Georgi zu vermieten.

**Eichele**, Bäcker.

In meinem Neubau ist bis Georgii

## eine Wohnung

mit 3 Zimmern zu vermieten

**J. Abele**, Feuerseestr.

## In den Stallungen

**der Krone kann Stroh gestreut werden.** **Riekhe.**

## Kasse der freiwilligen Abteilungen der Feuerwehr.

**Kommenden Samstag den 4. Februar**

findet im Gasthaus zum „Waldhorn" die

## Jahres-Feier,

verbunden mit

## Tanz-Unterhaltung.

statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Familien freundlich eingeladen werden. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, dagegen können Fremde eingeführt werden.

**Anfang abends halb 8 Uhr.**

**Der Ausschuß.**

## Krieger-Verein Schorndorf.

**Donnerstag den 2. Februar** (Lichtmeßfeiertag) findet von abends 8 Uhr an

**Versammlung**

im Lokal (Hirsch) statt.

**Der Ausschuß.**

Nachdem laut Beschluß einer Versammlung der Wirte Schorndorfs ein Verein derselben gegründet wurde, findet am

## Montag den 6. Februar,

**nachmittags 3½ Uhr**

**im Gasthaus „zum Hirsch"**

hier eine

## Generalversammlung

statt.

Bei dem großen Interesse, welche eine Vereinigung sämtlicher Wirte darbietet, ist der Beitritt der Wirte von Stadt und Bezirk für jeden Einzelnen dringend geboten.

Anmeldungen zum Beitritt zu dem Verein können jederzeit bei Herrn Karl Straub oder an der Generalversammlung selbst, zu welcher hiemit freundlichst eingeladen wird, gemacht werden.

**Der Ausschuss.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Gattin und für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sowie für die reichen Blumenspenden meiner werten Nachbarschaft.

Für den ehrenden Gesang und trostreichen Worte des Herrn Caplan Kirchner sage ich im Namen der Hinterbliebenen, herzlichen Dank.

Der trauernde Gatte mit seinen Kindern:

**F. A. Zimmermann.**

## Elsässer Cretonnes und Damentuche

in besonders reichhaltiger Auswahl und preiswürdigen Qualitäten empfiehlt

**Carl Hahn.**

**Für vorteilhafte, gewinnbringende Milcherzeugung Kälber-, Schweine-, Ochsen- u. Schafmästung, Pferde- u. Geflügelfütterung** empfehle ich das vorzügl.

## Thorley'sche Mastpulver.

Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten. *M* 1,15 für 10 Pakete bei **Fr. Adam**, Schorndorf.

Eine freundliche

## Wohnung

mit 3 Zimmern hat auf Georgii zu vermieten

Seybold, Flaschner.

**MAGGI's** Suppenwürze verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben bei **Carl Schäfer.**

**Meine Vorräte an**

## Braut-, Perl- & Sterbkränzen & Bouquetten

aller Art empfehle billigst.

**Kath. Better**, Schnaith.

## Zu vermieten

auf Georgii die seither von Frau Dieterle benützte

## Wohnung

mit 3 Zimmern und allem Zubehör

**Ulrich Kleinknecht.**

Guten

## Schinken

hat im Ausschnitt

**Lauppe**, Metzger.

Wegen Abzug verkauft

**2 Heideschafe und ein deutsches, 1 ber. noch neuen Kinderwagen, 1 guterhaltene 2schl. Bettlade**

samt Rosch, sowie einen eisernen

## Rauchkasten

und einen älteren Kasten

Metzger **Eßlinger.**

Geradstetten.

Unterzeichneter hat ein Quantum

## Heu & Oehmd

sowie ungefähr

**20 Ctr. Angersen**

zu verkaufen.

**Michael Seibold.**

Einen guterhaltenen

## Schmiedblasbalgen

verkauft billig

**Christian Bauerle.**

Einen großen Posten

## Kleiderstoffe

neue solide Ware,

empfehle, solange Vorrat, unter Fabrikpreis.

**A. F. Widmann.**

**3 großträchtige Gaisen** und einen schwarzen hornlosen **Bock** verkauft

**Schwarz**, Schuhmacher.

## Prinzessin-Zwiebacknehl,

bekannt als eines der **bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder** empfiehlt stets frisch in ½-Pfd.- und ¼-Pfd.-Paketen

**Herm. Moser**, Conditor.

## Das Geheimnis,

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß rc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden.**

Vorrätig à St. 50 ₰ in der **Palm'schen Apotheke.**

Erschienen ist und vorrätig bei der Redaktion:

**Das apostolische Glaubensbekenntnis.**

Vortrag von Präl. Dr. Burk.

Preis 20 Pfg.

## D. G. Ochsen.

Beutelsbach.

## Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

**Donnerstag—Sonne.**

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mösler, C. W. Mayersche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Nr. 19.** 58. Jahrgang.

# Schorndorfer Anzeiger.

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

**Samstag den 4. Februar 1893.**

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

## Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

**Die Maul- und Klauenseuche**

ist in den Gehöften des David Fischer, Gottlieb Hägele und Johannes Illg in Grunbach ausgebrochen.

Schorndorf, den 1. Febr. 1893.

**K. Oberamt. Kinzelbach.**

Seine Majestät der König haben am 31. Januar l. J. allergnädigst geruht die neuerrichtete Kollaboratorsstelle an Klasse I der Reallateinschule in Geislingen dem Amtsverweser auf derselben, Kollaboraturkanditaten Haidle, zu übertragen.

### Rede des Herrn Stadtpfarrers Gros bei dem Bankett zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers.

Hochver. Versammlung!

Die Zeitungen berichten, daß unser König Wilhelm die Heimreise von den für uns Württemberger so bedeutungsvollen Hochzeitsfeierlichkeiten in Wien in einem großen Umweg bewerkstellige. Nicht bloß Schloß Nachod wird aufgesucht, um daselbst die Heimat unserer Königin zu grüßen, sondern auch nach Berlin führt der Weg, wo heute Kaiser Wilhelm seinen Geburtstag feiert und sein 35. Lebensjahr antritt.

Vor Jahresfrist ist unser König ebenfalls zum 27. Januar nach Berlin geeilt, um seinem kaiserlichen Namensbruder zu dessen Geburtsfest Gruß und Glückwunsch persönlich zu überbringen. Und heuer erleben wirs also schon zum zweitenmal, daß unser König unsrem Kaiser eine solche doch gewiß mehr als gewöhnliche Aufmerksamkeit erweist.

M. H. Wenn unser geliebter Landesfürst, den Gott der Herr segnen möge, uns ein solch leuchtendes Vorbild der Liebe zu Kaiser und Reich und der entschiedenen rückhaltslosen Reichstreue giebt, dürfen und wollen wir, meine ich, nicht dahinten bleiben. Denn in wie vielem auch unser König, an dem wir allen Grund haben, hoch hinaufzusehen, hoch über uns steht, in einem Stück, denke ich, dürfen und müssen wir mit ihm wetteifern, nämlich in der Treue, mit welcher wir den Reichsgedanken festhalten und hochhalten als der höchsten und teuersten einen, die wir überhaupt kennen und die uns beseelen und unserem Leben und Wirken Ziel und Richtung geben.

Nicht überall in unserem in Parteien zertrennten, neuestens mit einer 11. Partei beglückten Volke wird man die Sprache vernehmen, die unseres Königs Reise nach Berlin redet, und ebenso den Wink, der darin liegt, daß heuer zum erstenmale für alle Schulen unseres Landes des Kaisers Geburtstag zum Schulfeiertag gemacht worden ist in dem Gedanken, dem nachwachsenden Geschlechte diesen Tag lieb und wichtig zu machen.

Aber ich hoffe, viele werden unseren König verstehen, werden ihm danken und freudig folgen. Und wir, m. H., wollen auch zu diesen gehören, indem wir unsres Kaisers Geburtstag zu einem Tag gemeinsamer Freude und Festfeier machen, und besünde unsere Feier auch nur in einer solchen schlichten, bescheidenen Abendversammlung wie der heutigen, zu der wir zusammengekommen sind.

Wir feiern alljährlich das Sedansfest zum Gedächtnis der Tage, in welchen in der Hitze des furor teutonicus die deutsche Einheit von einem Meister ohne Gleichen geschmiedet worden ist. Und wir wollen hoffen, daß noch auf lange hinein ein solcher Reichtum dankbarer Erinnerung unter unserem Volke in Kraft bleibt, daß der Sedanstag nicht in Abgang kommt. Neben denselben gehört aber auch ein Fest, das nicht der Vergangenheit, sondern der Gegenwart gilt, nicht der Freude über das Werden, sondern über das Bestehen des Reichs, und dieses Fest ist der Geburtstag unseres Kaisers. So oft er wiederkehrt, soll er uns ein Mahner sein, über dem, was die Parteien trennt, das nicht zu vergessen, was ein mächtiges Einheitsband für alle sein und bleiben soll, — ein Tag der Erhebung unseres Volksgeistes aus allem, was im Streit und Lärm des Tages niederzieht und verdrossen macht, ein Tag, der den Reichsgedanken in uns neu befestigt und ihm neue Kraft und Wirkung verleiht.

Der Dichter ruft uns zu: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!" Es ist das Schicksal alles geschichtlich Gewordenen, daß es, kaum zu Gestalt und Wesen gelangt, auch wieder anfängt Risse zu bekommen und zu zerbröckeln. Thut man nichts, es zu erhalten, so ist der Zerfall unaufhaltsam. Kein irdisch Gebilde ist, das diesem Gesetz nicht unterworfen wäre. So müssen wir auch das Reich erhalten, müssen uns seinen Bestand sozusagen immer wieder aufs neue erringen, wenn uns bleiben soll.

Bleiben aber soll es uns doch; in diesem Wunsch sind wir alle einig. Man hat kürzlich unseren Nachbarn im Bayernlande Gelüste der Trennung vom Reich nachgesagt. Sie haben auf diese Verunglimpfung und verdächtigende Rede in unmißverständlichem Tone geantwortet und ebenso würde die Antwort überall im Reiche lauten. Noch lebt in Deutschlands Gauen das Geschlecht, das in der kaiserlosen Zeit heraufgewachsen ist. Es weiß, was die Besten im Volk gelitten haben um ihres Sehnens willen nach dem, was wir jetzt haben. Es vermag Vergleiche zu ziehen zwischen einst und jetzt. Darum heißt auch seine Losung: Festhalten am Reich und kaiserlich leben und sterben!

Wo aber das die Losung ist, da muß man auch fort und fort wirken und sorgen für des Reiches Bestand, da muß man den Reichsgedanken pflegen, daß er lebendig und wirksam bleibt in den Herzen als eine geistige Kraft mächtiger als das Gesetz der Vergänglichkeit, gegen das wir überall ankämpfen müssen.

In diesem Sinn, m. H., fasse ich die alljährliche Feier des kaiserlichen Geburtsfestes auf. Von diesem Gesichtspunkte aus stellt sich mir diese Feier als ein Bedürfnis und eine heilige Pflicht dar. Der Ruf: Dem Kaiser Heil! zu welchem wir an diesem Tage uns vereinigen und erheben, soll nicht nur eine von dem Maß der Begeisterung für den jeweiligen Träger der Reichskrone abhängende persönliche Huldigung sein, sondern als Lebensbethätigung patriotischen Geistes unser Herz erwärmen zu rechter reichstreuer Gesinnung und zu der hingebenden, zuverlässigen, freudigen, opferwilligen Liebe, die wir unserem von Gott so hoch erhobenen Vaterland schuldig sind.

Wie dankbar aber müssen wir hiebei sein dafür, daß der Herrscher, der nun fast 5 Jahre die deutsche Kaiserwürde inne hat, uns die Erhebung unserer Herzen zur Freude am Reich und zur Liebe für das Reich so leicht macht.

Zwar hat er jenes Maß unbedingten Vertrauens, dessen einst sein kaiserlicher Großvater sich erfreuen durfte, noch nicht zu erringen vermocht. Wer dürfte das aber auch erwarten? Wir müssen uns doch sagen, daß eine solche ehrwürdige, im Silberschmuck des Greisenalters abgeklärt und ausgereift vor uns stehende Herrschergestalt, wie Kaiser Wilhelm I, in dem die kaiserliche Majestät und Würde sich in geradezu idealer Weise verkörperte, ein ganz besonderes Gnadengeschenk unseres Gottes gewesen ist.

Aber, m. H., wie vieles, auch wenn wir mit dem Maßstab dieses Ideals messen, ist auch an unserem jetzigen Kaiser des höchsten Preises wert!

Ein ernsteres Bemühen, als das seinige, alle die Bewegungen im Volksleben und die treibenden Kräfte der Zeit zu verstehen, richtig aufzufassen und in die heilsamen gewiesenen Bahnen zu leiten, kann es ja nicht geben. Man redet von einem „neuen Kurs" und nicht immer in voller Billigung desselben. Aber, m. H., die Zeit bleibt ja nirgends stehen; sie stellt immer neue Aufgaben; und zur Lösung neuer Aufgaen gehört ja doch wohl, daß man auch wieder neue Wege sucht. Wenn darum ein junger Herrscher einen neuen Kurs sucht, so ist das gewiß kein Fehler, sondern ein Lob.

Unser Kaiser zeigt in seinem Urteil und Wollen eine die Nitwelt oft in Erstaunen setzende Selbständigkeit. „Mein Kurs ist der richtige, und er wird weiter gesteuert" — so ließ er sich im vergangenen Jahre vernehmen. Aber dieser Selbständigkeit fehlt nicht der notwendige sittliche Hintergrund strenger, ernster Gewissenhaftigkeit, die sich der großen, ja ungeheuren Verantwortung vor Gott u. Menschen allezeit bewußt bleibt.

Unser Kaiser gehört nicht zu den Herrschern, die das Regieren nur je und je einmal ankommt, sondern sein ganzes Leben ist ein Dienst rastloser Pflichterfüllung in seinem hohen Beruf, indem er dem ganzen Volk, allen Bürgern des Reichs und allen Organen der Reichsgewalt als leuchtendes Muster und Vorbild vorangeht.

Was besonders für ihn einnehmen muß, das ist, daß er ein Mann voll Glaubens an die siegbafte Macht des Guten ist. Kühle Berechnung ist dabei weniger seine Sache, als kühner Wagemut. Er hat Gesetzesentwürfe veranlaßt, deren Verständnis nur zu gewinnen ist von der Voraussetzung des Glaubens aus, daß es möglich sein müsse, das Böse und Gemeine in wirksamer Weise wenigstens einzudämmen. Er giebt Mittel der Macht, deren Beschlagnahme und Behauptung ihm Bedenken macht, mutig frei, auch wenn ängstlicher Sinn alle mögliche Gefahren davon befürchtet. Rückhaltlos und gerade heraus macht er seinem Herzen Luft und spricht unmittelbar, wie er denkt, im Vertrauen, daß ein Wort aus lauterem offenen